

# 80 mm

Einsatzveteranen  
der Bundeswehr

BRACHT FOTOGRAFIE

Galerie  
No 15



**Willkommen**  
beim Projekt 80mm

**#projekt80mm**

[www.bracht-fotografie.de/portrait/einsatzveteranen-80mm](http://www.bracht-fotografie.de/portrait/einsatzveteranen-80mm)

## **Liebe Leserinnen und Leser,**

mit dieser Broschüre möchten wir einen Einblick in das soziale Fotoprojekt 80mm geben.

Das Kunstprojekt besteht aus einem Buch und intermedialen Ausstellungen. Darin werden Einsatzveteranen vorgestellt, die seit 1990 an Auslandseinsätzen teilgenommen haben.

Die Veteranen berichten über ihre Erlebnisse im Einsatz, ggfs. die psychischen Folgen und ihrem Umgang damit. Einige von ihnen leiden unter PTBS und sind teilweise nicht mehr arbeitsfähig, andere haben den Weg zurück in ein geregeltes Leben gefunden. Alle vereint, dass sie verändert aus dem Einsatz zurückgekehrt sind.

Wir möchten ein Bewusstsein dafür schaffen, dass es eine neue, junge Generation von ca. 400.000 Einsatzveteranen in Deutschland gibt. Das gesellschaftliche Bild eines Veteranen ist meist aber noch geprägt von dem verkehrten Soldaten aus dem 1. oder 2. Weltkrieg.

Sie werden mit einem 80mm Objektiv (Mittelformat) fotografiert, da dies dem Blickwinkel des menschlichen Auges entspricht. Dadurch soll eine neutrale Betrachtung hervorgerufen werden. Diese Sicht erzeugt Nähe, um die Menschen, die für das Projekt abgelichtet wurden, vorurteilsfrei kennenzulernen.

Die kommenden Seiten geben Ihnen einen kleinen Einblick in das Buch. Wir laden dazu ein, Teil des Projekts zu werden und es als Partner mitzugestalten oder zu unterstützen.

Sprechen Sie uns gerne an!

Vielen Dank für Ihr Interesse  
Ihr Roman Bracht und sein Team

---

# Angela Kekez

## *Hauptfeldwebel d.R*

*Verwendung im Einsatz: Aufklärungsfeldwebel  
Einsatzland/Jahr: Afghanistan 2005  
Fallmanagerin seit 2018 für den Bund Deutscher  
Einsatzveteranen (BDEV)*

### **Was hat dich dazu bewogen Soldatin zu werden?**

Diese Frage wird mir sehr oft gestellt. Nach meiner Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten bei der Stadt und der damit verbundenen Bürotätigkeit stellte ich mir einfach die Frage: „Ist das jetzt alles und will ich das mein komplettes berufliche Leben machen?“

Mit der Bundeswehr bzw. mit Soldaten hatte ich im privaten Umfeld Kontakt. Ich informierte mich über die Möglichkeiten bei der Bw und bewarb mich. Nach den Tests beim Karrierecenter und dem positiven Bescheid kündigte ich meinen Job bei der Stadt.

Meine Kollegen und auch meine Eltern waren ziemlich überrascht und zeigten nicht das meiste Verständnis.

Mein Vater war zunächst davon überzeugt, dass ich nach zwei Wochen das Handtuch werfe.

Im Januar 2003 trat ich meine Grundausbildung in Goslar im Harz an.

Das Wetter im Harz machte seinem Namen alle Ehre. Ich glaub, ich habe noch nie so gefroren wie in dieser Zeit. Aber aufgeben, insbesondere aufgrund der Aussage meines Vaters, war keine Option.

Nach Abschluss der Grundausbildung waren meine Eltern allerdings megastolz auf ihre Tochter und ich auch auf mich.

### **Was hat dich zum Einsatz motiviert?**

Von einer bestimmten Einsatzmotivation kann man gar nicht sprechen. Mit der Bewerbung bei der Bw war mir klar, dass Auslandseinsätze zum Soldatenberuf dazu gehören. Mit dieser Einstellung war ein Auslandseinsatz für mich normal.

In meiner gesamten Ausbildung lag der Schwerpunkt auf dem Einsatz im Ausland. Als die Einplanung zum ISAF – Einsatz feststand, musste ich mich nicht extra motivieren.



---

# Claus Junger

*Stammereinheit: Panzeraufklärungskompanie 140, Stabsunteroffizier*

*7. KFOR Kontingent Kosovo 2003*

*Nach der Ausbildung zum Verfahrensmechaniker, mit 19 freiwillig 8 Jahre zum Bund*

## **Was hat dich bewogen Soldat zu werden?**

Ich bin damit aufgewachsen. Mein Vater war Zeitsoldat bei den Panzerjägern, dadurch hatte ich reges Interesse an dem Thema.

Für mich war es nach der Lehre die vernünftigste Wahl. Ich wollte nicht jeden Tag das Gleiche machen. Der Bund hat mich viel mehr interessiert. Die Panzerjäger gab es nicht mehr, daher habe ich geguckt, was sonst noch heimatnah ist und bin bei den Panzeraufklärern gelandet.

## **Mir wurde oft gesagt "Geht nicht zu den Aufklärern, ihr wollt ja nicht mit silbernem Besteck essen müssen". War das so?**

Bei den Offizieren haben sie teilweise ihr Barett mit goldenem Samt ausgekleidet und der Sherry hat immer dazu gehört. Da herrscht schon ein sehr elitäres Denken, auch bei den Unteroffizieren. Im Einsatz haben sich daher die Anderen von uns ferngehalten und sind unter sich geblieben. Es sollten z. B. alle Feldmütze tragen und plötzlich hatten alle einfach ihre Feldmütze "verloren". So hat sich unser Zugführer durchgesetzt, dass wir unser schwarzes Barett beim Anreten tragen konnten.



---

# Sebastian Nitsche

*Hauptfeldwebel a.D., Zugführer  
Gebirgsjägerbataillon 233/Ausbildungskompanie  
Einsatz im Kosovo, November 2001 - Mai 2002*

## **Was waren bei dir die Anfänge, wie hat sich das bei dir entwickelt?**

Als ich 2000 zur Bundeswehr kam, habe ich dort meinen Traumberuf ausgeübt. Am Ende meiner 12 Jahre war ich Hauptfeldwebel, eingesetzt als Zugführer.

2001 bis 2002 im Einsatz im Kosovo, habe ich für mich entschieden, dass ich diesen Beruf länger machen möchte. Ich konnte mir sogar vorstellen, es mein in das Verhältnis eines Berufssoldaten überzugehen.

Nach meiner Versetzung von Schneeberg nach Mittenwald 2008 hatte ich einen Kompaniechef, der mich in meiner beruflichen Perspektive unterstützte, sodass ich mich gut auf meine Weiterbildung und das Ende meiner aktiven Dienstzeit konzentrieren konnte.

An der Bundeswehrfachschule in Naumburg holte ich mein Abi nach, mit dem Schwerpunkt Soziales. Das Klischee der Sozialarbeiter haben wir gut bedient: Wir haben Hackysack in den Pausen gespielt und Zehenschuhen getragen (lacht). Trotz dieser Lockerheit, war die Ernsthaftigkeit immer abrufbar. Danach studierte ich „Soziale Arbeit“ an

der Hochschule Mittweida wo ich meine Bachelorarbeit zum Thema "Militärische Sozialisation" und Einsatzverwundung schrieb.

In der menschlichen Entwicklung in der Phase des Überganges vom Jugend- in das Erwachsenenalter ist es normal, dass man von daheim und aus festen Strukturen ausbricht. Ich habe die Kaserne gewählt, eine Atmosphäre mit Regeln, Sicherheit und Struktur.

## **Was hat dich bewogen Soldat zu werden?**

Das stand für mich schon immer fest. In meiner Kindheit wurde ich durch die militärische DDR-Erziehung bereits „vorgeprägt“. Im Hort gab es ferngesteuerte T-55 Kampfpanzer, Sturmsoldaten mit AK-47 und in den Kiosken die „Armeerundschau“. Außerdem erinnere ich mich gut, wie unsere Erzieherin über die Dresdner Bombennächte erzählt hat.

Ich denke, das hat mich doch sehr geprägt. Dazu kamen dann natürlich die Abenteuerlust und das ich gutes Geld verdient habe.





## Wozu das Projekt 80mm?

Die Ablehnung der Zivilgesellschaft dem Militarismus gegenüber, sollte auf der emotionalen Ebene nicht mit den Einsatzveteranen verknüpft sein. Von Bürger zu Bürger (in Uniform), wünsche ich mir die Begegnung mit den Einsatzveteranen. Es ist der direkte Weg, die Zivilgesellschaft zu einem Umdenken einzuladen.

Das Projekt hat politisch gesehen, weder eine linke noch eine rechte Ausrichtung. Es hat das Anliegen einen Diskurs anzustoßen, um die Thematiken der Einsatzveteranen in die Mitte der Gesellschaft zu bringen. Deshalb ist es wichtig, viele unterschiedliche Perspektiven und gegensätzliche Meinungen zu zeigen. Hier geht es nicht um die Glorifizierung der Einsatzveteranen - es geht um die Wertschätzung der Leistung und Bereitschaft, von meist jungen Menschen, die mit ihrer Waffe und dreckigen Stiefeln, auf fremden Boden für Deutschland standen.

## Wer organisiert das Projekt?

Als freier Werbefotograf mit Fotostudio in Köln, leite ich mit einem kleinen Team die Orga. Die Tatsache, dass ich selbst 8 Jahre bei der Bundeswehr diente (ohne Einsatzbezug), dies in der Kombination mit dem Kunststudium (Schwerpunkt Fotografie), hat mich nicht nur zu diesem Projekt motiviert.

**100%** der Gewinne des Projekts, werden an gemeinnützige Zwecke mit Themenbezug **gespendet** (Umsatz abzüglich Druck, Layout, Werbekosten, Fahrten, Verbrauchsmaterial, etc. Bei den Ausgaben wie Spesen, richte ich mich nach Verrechnungssätzen gemeinnütziger Organisationen).

Kommentieren Sie das Projekt auf Facebook und Instagram unter: **#projekt80mm**

Weitere Information über das Thema: [www.veteranenkultur](http://www.veteranenkultur)

[www.bracht-fotografie.de](http://www.bracht-fotografie.de)

Stand: Juni 2019